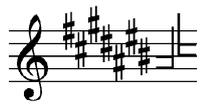
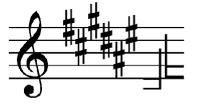


# Moll

# Dur



ais



dis



gis



cis



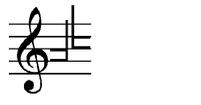
fis



h



e



a



d



g



c



f



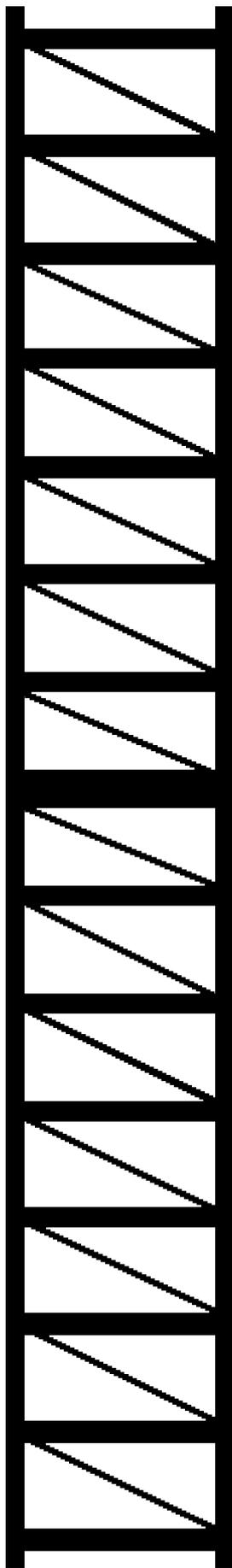
b



es



as



Cis

7 Kreuze - *fis | cis | gis | dis | ais | eis | his*

Fis

6 Kreuze - *fis | cis | gis | dis | ais | eis*

H

5 Kreuze - *fis | cis | gis | dis | ais*

E

4 Kreuze - *fis | cis | gis | dis*

A

3 Kreuze - *fis | cis | gis*

D

2 Kreuze - *fis | cis*

G

1 Kreuz - *fis*

C

F

1 Be - *b*

B

2 Been - *b | es*

Es

3 Been - *b | es | as*

As

4 Been - *b | es | as | des*

Des

5 Been - *b | es | as | des | ges*

Ges

6 Been - *b | es | as | des | ges | ces*

Ces

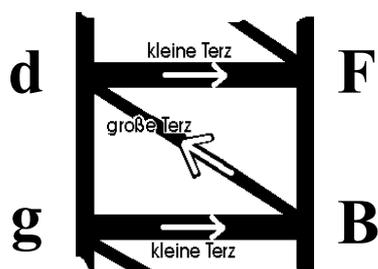
7 Been - *b | es | as | des | ges | ces | fes*

# Tonartentabelle System Buchholz

Die Darstellung der Tonarten erfolgt hier in einer Übersicht, die nach methodischen Gesichtspunkten aufgebaut ist. Die Leiter enthält waagerechte und diagonale Sprossen. Die waagerechten Sprossen stellen die kleinen Terzen, die diagonalen Sprossen die großen Terzen dar.

Die Paralleltonarten stehen sich entlang der waagerechten Sprossen direkt gegenüber. Sie haben die gleiche Tonartenvorzeichnung und die gleiche Zuordnung der JALE-Silben.

Durch die eingezogenen diagonalen Sprossen lassen sich alle harmonischen Dur- und Molldreiklänge ablesen. Die Leserichtung ist immer horizontal nach rechts und diagonal nach links. Hier ein Beispiel:



Daraus ergibt sich der g-Moll-Dreiklang g - b - d mit der Folge kleine Terz (waagerechte Sprosse nach rechts) und große Terz (diagonale Sprosse nach links) und der B-Dur-Dreiklang b - d - f mit der Folge große Terz (diagonale Sprosse nach links) und kleine Terz (waagerechte Sprosse nach rechts), wie leicht aus der Darstellung abzulesen ist. Gut zu erkennen ist hier die harmonische Spiegelbildlichkeit von Dur und Moll.

Ebenfalls lassen sich die harmonischen Grundfunktionen einer Tonart ablesen, die zur Begleitung von Liedern gebraucht werden.

MOLLTONARTEN		DURTONARTEN			
d		dP	Dp		D
t		tP	Tp		T
s		sP	Sp		S

Somit wird generell oberhalb der Tonika (T für Dur und t für Moll) die Dominante (D für Dur und d für Moll) bestimmt und unterhalb der Tonika die Subdominante (S für Dur und s für Moll). Die jeweiligen Parallelvertreter sind als Durklänge die Dominantparallele (dP), die Tonikaparallele (tP) und die Subdominantparallele (sP) und als Molklänge die Dominantparallele (Dp), die Tonikaparallele (Tp) und die Subdominantparallele (Sp). Da in Moll die kadenzielle Dominante immer ein Durklang ist, muss aus der gefundenen Molldominante (d) der Variantklang bestimmt werden. Variantklänge sind gegengeschlechtlich mit gleichem Grundton. Parallelklänge sind gegengeschlechtlich bei gleichen Versetzungszeichen.